

Weltraumpolitik

Jürgen Turek

Mit Blick auf den Start des 8. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union „Horizon 2020“ Anfang 2014 bleibt die europäische Weltraumpolitik auf der Grundlage des Artikels 189 im Vertrag von Lissabon ein fester Bestandteil der Forschungs- und Technologiepolitik der Europäischen Kommission. Im Rahmen des strategischen Dreiecks von Forschung, Innovation und industrieller Wettbewerbsfähigkeit bildet sie ein wichtiges Instrument für die Umsetzung der Strategie 2020 der Europäischen Union. Die Europäische Kommission verfolgt in diesem Rahmen den Weg, den sie mit ihrer Mitteilung „Auf dem Weg zu einer Weltraumstrategie der Europäischen Union im Dienste der Bürgerinnen und Bürger“ vom April 2011 eingeschlagen hat. Dies war eine Wegweisung, die vom Europäischen Parlament Anfang 2012 bestätigt wurde. Im Zusammenhang mit der Entwicklung einer europäischen Weltraumpolitik seit Anfang der 2000er Jahre bedeutete diese Mitteilung eine bahnbrechende Neuausrichtung, da sie mit Blick auf die Zielsetzungen der Weltraumpolitik, ihre Umsetzung und die Zuständigkeiten von EU und Europäischer Weltraumagentur (European Space Agency, ESA) von strategischer Bedeutung war. Konkret bedeutet dies die Vollendung des europäischen Satellitenprogramms Galileo und des Geostationären Navigationsergänzungsdienstes für Europa (EGNOS), die Umsetzung des Europäischen Erdbeobachtungsprogramms (GMES) zur Überwachung von Land, See, Atmosphäre, Luftqualität und Klimawandel sowie Notfalleinsätze und Sicherheit, Schutz der europäischen Weltrauminfrastruktur durch den Aufbau eines Europäischen Systems zur Weltraumlageerfassung (Space Situation Awareness, SSA), Unterstützung der Weltraumforschung etwa im Kontext der Internationalen Weltraumstation (International Space Station, ISS), Förderung der Grundlagenforschung und Entwicklung sowie die Stärkung der Partnerschaft zwischen Europäischer Weltraumorganisation und den EU-Mitgliedstaaten.¹

Aktuelle Meilensteine in der Raumfahrttechnologie

Seit Mitte 2012 können GPS-Daten zusätzlich zum Satellitensignal auch über das Internet abgerufen werden. Der europäische Datenzugriffsdienst (EDAS) soll die Satellitennavigation zuverlässiger und für kommerzielle Anwendungen in schwieriger Umgebung besser einsetzbar machen. EDAS soll neue Dienste unterstützen, etwa für das Ausbringen von Düngern, die automatische Mauterhebung, das Fuhrparkmanagement, die Binnenschifffahrt, Gefahrguttransporte oder die Vermessung von Flächen. Mithilfe der drahtlosen Kommunikationstechnologie wird man künftig auch mit Handgeräten Zugriff auf GPS-Daten haben.

Das Satellitenprogramm Galileo ist neben dem Programm GMES eines der zwei Flaggschiffprojekte des europäischen Weltraumprogramms. Im Oktober 2012 wurden zwei weitere Galileo-Satelliten in die Umlaufbahn gebracht. Mit diesem Satellitenstart wurde nach Angabe der EU-Kommission nunmehr das Fundament für die Validierung des Systems auf der Basis von vier Galileo-Satelliten gelegt. 2014 wird die Errichtung der Satellitenstruktur fortgeführt;

¹ Rapid-Pressemitteilung: Eine neue Weltraumpolitik für Europa: Unabhängigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität, IP/11/398, 4. April 2011.

das vollständige Galileo-System wird 30 Satelliten umfassen und stellt – je nach Standpunkt – eine wichtige Ergänzung bzw. Konkurrenz zum amerikanischen GPS-System dar.²

Fortschritte für Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit

Die europäische Weltraumpolitik dient zur Besicherung von Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, Innovationen und optimale wirtschaftliche Verwertung. Vitale Interessen der zivilen und militärischen Sicherheit kommen hinzu. Die Raumfahrt entwickelt sich immer mehr zu einer Schlüsselbranche moderner Industriestaaten. Neben den USA, Russland und der EU wird sie seit vielen Jahren auch von Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien intensiv vorangetrieben. Der Umsatz der europäischen Weltraumindustrie beträgt etwa 5,4 Milliarden Euro bei etwa 31.000 Beschäftigten. Die 11 größten europäischen Satellitenbetreiber haben 153 Kommunikationssatelliten im Einsatz und erzielen einen Jahresumsatz von 6 Milliarden Euro mit nachgelagerten Auswirkungen auf weitere 30.000 Beschäftigte. Die Märkte für Weltraumdienste werden weiter wachsen. Galileo und EGNOS könnten dabei aufgrund ihrer qualitativen Vorteile gegenüber den Systemen der Konkurrenz in den kommenden 20 Jahren einen wirtschaftlichen und sozialen Nutzen in einer Größenordnung von 60 bis 90 Milliarden Euro generieren. Das weltweite Marktvolumen für globale Satellitennavigationsprodukte und Satellitendienstleistungen wird derzeit auf 124 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt; in den nächsten 10 Jahren soll es weiter wachsen und 2020 voraussichtlich 244 Milliarden Euro betragen.³

Dies zeigt: Die Bedeutung des Weltraums für wirtschaftliche, zivile und militärische Zwecke ist enorm. Für die Europäische Union besteht aufgrund der rechtlichen Verpflichtungen des Lissaboner Vertrags die Pflicht, eine einheitliche Weltraumpolitik zu formulieren. Problematisch ist nach wie vor eine optimale bzw. zweckdienliche Verbindung zwischen EU und Europäischer Weltraumagentur. Der hauptsächliche Konflikt zwischen beiden Institutionen besteht nach einhelliger Meinung in den Bereichen Finanzen und Sicherheit.⁴ Der letztere Aspekt ist als Hemmnis von Bedeutung, da im Bereich militärischer Führungs-, Aufklärungs- und Orientierungsleistungen eine kohärente Weltraumstrategie der EU und der Weltraumagentur fehlt. In Sicherheitsfragen konstatieren Beobachter zwar eine kontinuierliche Annäherung zwischen der Europäischen Kommission und europäischer Weltraumagentur, die aber von einer vollständigen strategischen Zusammenarbeit noch weit entfernt sei. Dennoch gebe es in der europäischen Zusammenarbeit Annäherungen der beiden Akteure der Weltraumpolitik, welche als dritte Ebene die nationalen und internationalen weltraumpolitischen Ebenen zunehmend ergänzen müsse.⁵ Die sicherheitspolitische Integration der Weltraumpolitik hängt hier nicht unwesentlich von bilateralen nationalen Abstimmungen ab. Sie kann nur gelingen, wenn die beiden großen Raumfahrtnationen Deutschland und Frankreich zukünftig eine gemeinsame Strategie zur Entwicklung der europäischen Weltraumpolitik definieren und verfolgen.

Weiterführende Literatur

Hesse, Markus: Europäische Weltraumpolitik – Sicherheitspolitische Aspekte, Berlin 2012.

Turek, Jürgen: Space as a Strategic Policy Area for Europe and the European Union, in: European Space Policy Institute (Hrsg.), Yearbook on Space Policy, Wien/New York 2010.

2 Vgl. Europäische Kommission: Gesamtbericht über die Tätigkeit 2012, Brüssel 2012, S. 65.

3 Rapid-Pressemitteilung: Eine neue Weltraumpolitik für Europa, IP/11/398, 04.04.2011.

4 Vgl. Hesse, Markus/Hornung, Marcus: Neue Impulse der europäischen Kommission für eine europäische Weltraumstrategie, in: *integration* 03/2012, S. 183-199, hier S. 199; vgl. auch Dickow, Marcel: Die Weltraumpolitik der EU. Zivile Flaggschiffe und Optionen für die GSPV. SWP-Studie, Berlin 2011.

5 Vgl. Hesse, Markus: Europäische Weltraumpolitik, Sicherheitspolitische Aspekte, Berlin 2012.